

Pistor e Martins

Fk 219



Fk 219

Fk 219

*Pistor & Martens*

9

An die Herren Peter & Martin, Mechaniker  
Mauerstraße № 36 zur Berlin

Leiden 9 Novemb. 1869

Hochverehrten Herren!

Die Niederländische Regierung  
hat sich entschlossen einen oder zwei junge  
Astronomen zum Indischen Archipel zu schicken,  
um dort geographische Ortsbestimmungen zu  
machen; und mir die obere Leitung dieser  
Angelegenheit anvertraut. Ich hoffe das es  
Ihren gefallen wird, zu diesem Zwecke, einige  
Instrumente aus Ihrer berühmten Werkstatt  
zu liefern, und bitte Sie deshalb mir mit  
einige<sup>n</sup> Nachrichten, welche ich bedürfte, beehren  
zu wollen.

In Ihrem Preisverzeichnis von  
1846 findet sich, unter n<sup>o</sup> 24, ein Universal-  
instrument mit 12 volligen gebrauchten  
Fernrohre angeführt, dessen Preis auf 450  
Rthlr. angesetzt ist, und welches die Construc-  
tion der Peppersche Universal-instrumente  
zu haben scheint. Ein kleineres, welches die  
Erläuterte Construction scheint zu haben, findet  
sich unter n<sup>o</sup> 26, zu dem Preis von 200 Rthlr.  
Falls Sie mittel abgeneigt sind uns beide  
Instrumente zu liefern, bitte ich Sie mir  
gefälligst mit der Zeit bekannt zu machen,  
um welche auf die Ablieferung derselben,  
mit einiger Gewissheit, gerechnet werden  
könne, und auch mir gütigst mitzutheilen,  
ob Sie, für solche Instrumente, die Präzision  
und Objektiv aus München beziehen. Beim  
Universal-instrument n<sup>o</sup> 26 ist angeführt  
dass es zum Perpetuum eingerichtet sei. Ich  
dachte es Ihnen bekannt dass Struve, schon  
längst, zu einer gänzlich anderen Methode der  
alten Perpetuums Methode, wobei die Kreise  
an ihre Ränder geklemmt werden mussten,  
Anleitung gegeben hat. Hat man das Perpetu-  
um vielleicht so zu verstehen, dass der Kreis  
verstellbar sei, damit die Messung auf verschie-  
dene<sup>n</sup> Bogen der Theilung ausgeführt werden  
könne?

Agarand 100000 kg  
Befehlshaber nach p. 9, 55

der Beobachtung von Mond-  
culminationen <sup>u. s. w.</sup> brauchen wir wenigstens zwei  
Passage-instrumente, von ziemlich optischer  
Kraft. Die tragbaren Passage-instrumente wie  
ich selbst sie habe und wie sie in dem Paris-  
verzeichnisse vorkommen, befriedigen nicht  
nicht gänzlich. Die constanten Kreise,  
welche das Fußgestell der Lital'schen Passage-  
instrumente bilden, sind nicht nur ein  
mittelbarer Luxus, sondern sie speichen des  
Kernstrahles erleiden, wie stark sie auch sind,  
eine zu große Biegung unter dem Last des  
Fernrohrs welche sie tragen, und das Instrument  
muss ist im Kremlte sehr unzulässig. Die  
Frage ist in Hinsicht auf die Einrichtung, wie The n. 19 von  
120 Bl. u. s. w. kann man das Instrument nicht  
ne bestimmte Kremlthe Bewegung  
geben, welches jedoch notwendig ist. Für  
Kremlthe kommt mir ein Passage-instrument  
muss aus mehreren Gründen vor, welches ein  
ganz einfaches aber starkes Fußgestell hat  
und so eingerichtet ist, dass es sich, etwa auf  
eine halbe Minute genau, in jeder beliebigen  
Kremlthe bringen lässt. Das Fußgestell  
besteht aus einfachlich aus zwei Theilen  
bestehen, deren bewegliche Obere, mit welchem  
die Stützen verbunden sind welche das  
Fernrohr tragen, unmittelbar auf die festen  
unteren Schiene ruht, durch welche die  
Fußsohle ruhen gehen. Beide Schienen müssen  
sich, durch zwei gegenüberstehende Klammern, an einander  
der Bewegung lassen, während eine mit einem  
festen Bewegung im Kremlthe überflüssig  
ist, und ein kleiner Kremlthe-Kreis, der  
vermittels eines Nonius ein oder zwei Minuten  
angibt, gänzlich ausreicht. Das Fußgestell  
kann in Guss Eisen ausgeführt werden, wenn  
man an die obere Theile der Stützen messen  
guten Lappentagen anbringt, deren eine  
sich erheben und verschieben lässt. Die Bestimmung  
der Polhöhe im ersten Vertical macht  
ein gebrocheneres Fernrohr fast notwendig.  
Weit besser ist es noch das Prisma vor dem  
Objectiv zu bringen, dergestalt dass die

Horizontal-Niveau mit der optischen Achse  
des Fernrohrs zusammenfällt, wie bei  
Sturmeel's Meridiankreisen, welche in N<sup>o</sup> 684  
der Astr. Nachr. beschrieben und abgebildet  
sind. Diese Einrichtung ist jedoch nicht  
ganz neu, denn vor vielen Jahren habe  
ich ein kleines Passage-Instrument dieses  
Art, aus dem Fernrohr eines Fraunhofer'schen  
Nivellier-Instrumentes gemacht, aber  
es verdient Aufmerksamkeit, indem  
es große Vortheile anbietet. 1<sup>o</sup> Wird das  
Instrument kompakter und transportabel  
und zugleich einfacher. 2<sup>o</sup> Gestattet  
es das Niveau immer auf der Höhe zu  
halten. 3<sup>o</sup> Erlaubt es zu jeder Zeit, ohne  
mittels des Niveaus und eines Quiksel-  
horizontes den collimations-Fehler  
der optischen Achse am genauesten zu be-  
stimmen. Steinheil wendete doch kein  
kein Niveau an, aber ein Transportables  
Passage-Instrument kann solches nicht  
entbehren. Ich habe ein Prisma aus Thüringen,  
dessen zwei abgerundete Lathen-Flächen  
einen Durchmesser von 18 Linien haben  
und welches 48 Florin gekostet hat. Bringt  
man ein solches Prisma vor einem Objective  
von 20 Lin. Oeffnung, so läßt das Prisma  
vier kleine Segmente des Objectives frei,  
welche zur Fadenbeleuchtung hinreichen.  
Die Fadenbeleuchtung geschieht durch  
eine Laterne, welche ihre Stellung vor dem  
Objective hat und deren Licht durch Spal-  
ten geht, welche man in den Fugen des  
Prisma's, gegenüber der gemeinsamen Segmen-  
te, hat ausgerichtet.

Falls Sie die Güte haben  
wollten zwei solche Passage-Instrumente  
von 20 Lin. Oeffnung mit einem Prisma  
vor dem Objective (denn ein Prisma-Objectiv  
von Steinheil wird sich nicht richtig genug  
verhalten lassen, wenn es nicht aus dem op-  
tischen Instrumente am besten ist) und im  
ganz einfachen aber soliden Fußgestell,  
auszufertigen, bitte ich Sie mir zu make-  
richtigen zu wollen, auf welchem Prisma

sie zu stehen werden können, und um welche Zeit  
ich ihre Ablieferung erwarten kann.

Ergelbst bitte ich Sie mir  
mitzutheilen wie es mit dem Herrn Kreiser  
nach seiner Construction gegangen ist, deren  
Aufsichtigung für die Herren Scheinweber  
und Eicke für ein Jahre 1807 unterzeichnet  
haben. Obgleich ich überzeugt bin dass man  
meinem ein vielfaches Prinzip wird zu  
finden können, für ein Pflanzens-instrument  
das keine Fehler gänzlich aufhebt, bin ich  
noch gar nicht überzeugt, dass ich die be-  
gehrte Anordnung für den Gebrauch  
des Instrumentes zur See getroffen habe.  
Ich habe noch keine Verantwortung gebunden,  
um meine Theorie des Instrumentes heraus-  
zugeben, oder um es besonders für die  
Schiffahrt einzurichten.

In der Hoffnung dass es  
Ihnen gefallen wird mich mit einer Auf-  
wert zu beehren, nehme ich mich mit  
der innigsten Hochachtung

Hochachtungsvoll  
Herrn!

Ihr ergebener Diener

J. K.

P.S. Könnten Sie auch die Güte  
haben mir gelegentlich mitzutheilen, auf  
welchem Art das Quecksilber bereitet werden  
muss, zu dem Horizonte der Herren Paschen  
und Ostling, und welchen Herr Prof. Eicke  
in N<sup>o</sup> 695 der Act. Nachr. erwähnt. Ich weiß  
nur dass es aus amalgamirter Zinnfolie  
ausgepresst wird.

Wien den 14ten Nov. 49.

Festgesetztes Land.

Auf die vorerwähnte Auftrags- und G. M. Jahre ein die Hoffen zu vermeiden daß wir mit Freude die Ausführung der gemeinschaftlichen Auftrags vollenden, und dieses Mißgeschick wieder zu vermeiden möglichst Vollkommenheit und zweckmäßig Ausfertigung zu leisten. Zu diesem Ende werden wir uns zu bemühen daß N. 24 allerdings ein erfolgreiches die Bayrische Landesverfassung, die wir neuerdings für die Politische Verwaltung des Landes eingearbeitet haben, und die viel Beifall gefunden hat. - N. 26 wird jedoch fast ganz nach der Ertelsten Landesverfassung gemacht. In Bezug die Politischen, und auch die des Verfassungsausschusses, für eine gewisse Auftrags fast allgemein angenommen worden ist so hat auch die Auftrags ein andres, der N. 24 ebenfalls Landesverfassung (jedoch mit Anmerkungen) resultieren.

Die Auftrags werden wir uns zu bemühen Vollständigkeit zu erreichen. -

Die Angelegenheiten, selbst zu den größten im Reich anerkannt bedeutenden Auftrags, und nachteilig Objektiv, vorzügliche Prinzipien und Parallelprinzipal (mit letzterem z. B. zu N. 55 was für Bonn aufgeführt wird, gebraucht werden und auch demnach nicht zu unserer Zufriedenheit zu resultieren wird) fertigen wir jetzt selbst an, und hat für Prof. Encke bei Prüfung der zuletzt vollendeten christlichen Verfassung, der für Amerika bestimmten großen Mandiratsverfassung, einer großen Tugend etc. Gelegenheit gehabt sich zu äußern, zu zeigen daß wir die münchener Fülle sehr gut zu befragen können.

In Bezug auf die gemeinschaftlichen Auftrags sind sich einige Differenzen die wir nach unserm einseitigen Landesverfassung mit Augen zu sehen, und um diese vorerwähnte Berücksichtigung ab und zu G. M. N. 24 zu vermeiden das Festgesetztes Land selbst so genau die Berücksichtigung ganz mit der Ausführung der kleinen (12 jährigen) allgemeinen Ertelsten Auftrags zusammen. Die weitere Arbeit mit den Festgesetztes Land ein Hinweis, die oben Arbeit die Vollständigkeit und trägt die Träger. Der Inhalt des Auftrags enthält kleiner sein, daß ist die Größe nimmt durch die Größe des Festgesetztes Land gegeben. Die Berücksichtigung beider Arbeit in Hinsicht ist durch die darauf beschriebene Arbeit bedingt, was möglich ist



Der Kupfer eine Maßstabszeichnung auf der röhrenen Fuß für Gießlich gelte. Der Grund ist jedoch kein  
Kupfer für die Arbeit von der Ausfertigung in Eisen zu vermeiden da die aufeinanderliegenden  
Theile des auf abgedruckt, überdeckt durch den Eisenblech sein müssen, und der Preis der Arbeit der  
Materialien durch die sehr große Bearbeitung fast aufzuheben wird. Die Länge beträgt allerdings  
von Eisen sein. Die billige Herstellung der Fußgestelle sei bei Nr. 180/19, wo der <sup>gute</sup> röhrenen  
Gestalt gemacht bearbeitet, sondern nur angestrichen wird, falls bei der gemeinsamen Fertigung  
jedwedes fort.

Man muss immer der Preisveränderlichkeit achtung geben und diese Fertigung allerdings vermeiden, wie schon  
mit der ersten Ausfertigung dieses jedoch nicht ausgeschlossen können. Hier stehen wir an die unvollständigen  
mäßigen röhrenen Cylinders und die beträchtliche Länge der Aps. Für kleine Versuchsaufbauten ist keine  
Anzeige nur der gemeinsamen gebrauchten Aps, denn in den meisten Fällen lässt sich die Größe ausrechnen,  
(wie bei der großen Meridianschraube) und bleibt aufgrund der Knabachtung an der Aps. Bei größeren  
Angebotenen Versuchsaufbauten, wo ein 2-fachiges Ansehen angemerkt wird, bekommt die Aps eine vollständige  
Beschreibung - auch bei nichtgenauer Arbeit sein soll - und eine unrichtige Länge. Die Fertigung der Länge  
wird nicht so beträchtlich sehr groß, und die Construction der Fußgestelle ungeschicklich. Eine geschickte  
Arbeit mit auf die Kleinheit der Construction für mittelgroße fast alle Versuchsaufbauten, denn für  
größere, welche ein 6-fachiges oder längeres Ansehen 254 und auf Linien Ansehen darzustellen, sind  
die Aps ein mäßiges Maßstab, der Hingehören ein Stück zu Babel, und die Cylinders betrachten eine  
ausgewählte Seite. Man muss auch im Allgemeinen die Größe der Cylinders bei Anwendung der Fundament  
spezieren mag so ist das zu betrachten dass durch die Größe die Richtung in der Maschine anzeigt, und die Herstellung  
eines röhrenen Cylinders fast unmöglich wird, weil ein so dickes Stück Metall nie ganz gleichmäßig  
geht wird. Versuch ist jedoch nicht allein bei der Bearbeitung, sondern auch bei der Abnutzung seines  
Fehlens.

Man muss auch immer auf einen guten Grund der gemeinsamen Construction aufpassen und kann so  
müssen wir das in den verschiedenen Fällen davon bitten mit einer Höhe oder einer anderen Beschreibung  
der gemeinsamen Construction, mit Angabe der unvollständigen Maßstab, <sup>oder</sup> ~~oder~~ da es für den Künstler  
besser ist eine <sup>genaue</sup> Construction zu erhalten nach einem Prinzip mit dem es sich nicht befassen kann.  
Die geschickliche Anwendung der Ausfertigung kann die Construction der Details mögen für ein  
überlassen.

Man wird nicht aufpassen, dass man nicht mit einem anderen die selben oder die selben Sachen  
gekauft hat, wie auch aufpassen, dass man nicht die selben Sachen (die natürlich sind, oder die aus dem Ausland  
ausgewandert sind) etc., und nicht ohne die nötigen Beweise, oder nicht aus dem Ausland  
gekauft hat, für die nächsten fünf Jahre. Die Libelle wurde an die Glieder des  
des Landes geäußert.

Der Preis eines solchen Instrumentes oder eines anderen Instrumentes mit Preisangebot  
von 20 bis 24 Jahre lang, wurde den von Nr. 18 gegen den Preis, im Allge-  
meinen aber auch gegen die übrigen fünf Jahre, nach dem und nicht nach  
240 44 betragen. Der gewöhnliche Preis ist sich nach dem Preis, wie es ist.  
Ausführung in den Jahren. Die Abhandlung eines solchen Instrumentes wurde bei  
1850 zu veranlassen, wie auch die Befreiung der selben.

Die Befreiung der von Herrn Schumacher und Erben besessenen Instrumente  
von dem Preis ist nicht durch die Zeitverhältnisse aufzuheben. Die unglückliche  
Zerwürfnisse mit dem Herrn Schumacher genötigt die vorläufige Einstellung  
der für die Befreiung der selben zu veranlassen. Herr Erbe hat gegen die Befreiung nicht ein-  
gesehen, und so sind diese beiden Instrumente vorläufig zurückzuzahlen, die Befreiung und  
Ausführung sind jedoch nicht aufzuheben.

Die Querschnitte der von dem Herrn Schumacher besessenen Instrumente sind, zur Gewinnung eines  
Oberfläch, durch aufzuheben zu gleichen gemacht. Man wird zu viel zu den Querschnitten zu  
geben, wenn man aus dem Instrument mit dem gewöhnlichen Querschnitt (die in dem Instrument) die auf  
für die Befreiung der selben. Diese Querschnitte sind sich selbst ein Beispiel an und nicht durch  
offen abgekauft worden. Es ist man, wie man es ist, dass man die Befreiung auf, und dadurch  
sich, dass die von dem Herrn Schumacher besessenen Instrumente, zum Abkaufen eines Instrumentes  
genötigt so hat man nicht als längst angenommen.

Mit vorzüglicher Aufmerksamkeit

angekauft  
Bistor et Martini



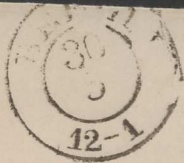
*Mr. Müllers*  
*und Professor der Anatomie Herrn Kaiser*

*Lehrer des Anatomie*



*Leiden*

*105*



Herrn F. Kaiser, Professor der Cyrcuamie  
und Director der Haruuarthe

Leyden.

5

INSTITUTION



Auf die verehrte Befragung von g. l. d. m. haben wir die Ehre zu erwidern, daß wir mit Freude die Lieferung der gewünschten Instrumenten übernehmen wollen, und keine Mühe sparen werden Ihnen etwas möglichst vollkommenes und zweckmäßig zu liefern. Im Einzelnen erläutern wir uns zu bemerken, daß N. 24 allerdings ein ähnliches wie die Repsold'sche Construction hat, die wir neulich für die Stettiner Navigationschule umgearbeitet haben und die viel Beifall gefunden hat. N. 26 würde früher fast nach der Edelach'schen Construction gemacht, da später die Repsold'sche und mit ihr der Versicherungsfernrohr für astronomische Instrumenten fast allgemein verworfen worden ist, so hat auch die Instrumente ein anderes die N. 24 ähnliches Construction (jedoch mit Abweichungen) erhalten.

Beide Instrumenten wurden wir zum kommenden Frühjahr vollenden können.

Die Glaslinsen, selbst die der größte in Preisconvent bezeichneter Instrumenten, und namentlich Objectiven, vorzüglich Prismen und Parallellinse (wie letztere z. B. die N. 55 (was für Bonn ausgeführt wird) gebraucht werden) und aus München nicht die unsere Zufriedenheit zu erhalten sind fertig wird selbst an, und hat Herr Prof. Encke bei Prüfung der zuletzt vollendeten 6füßiger Refractor, der für Amerika gefertigte große Meridiankreise, einer großen Fühler etc. Gelegenheit gehabt sich zu überzeugen, daß sich die Münchener Hülfen sehr gut annehmen können.

In Bezug auf die gewünschten Passageninstrumenten finden sich einige Differenzen die uns nach verhindern eine bestimmte Construction im Auge zu fassen und um deren Befertigung es uns zu thun ist. Was Zufordern das Füßgestell anbelangt, so stimmt die Beschreibung genau mit der Einrichtung der kleinen (12zöllig gebrochenen) Edelach'schen Passageninstrumenten zusammen. Die untere Scheibe mit der Füßschraube hat eine Kreis, die obere Scheibe die Nonustheilung und trägt die Träger. Der Durchmesser der Theilung könnte kleiner sein, doch ist die Größe durch die Größe der Füßgestellen gegeben. Die Ausfertigung beider Scheibe in Messing ist durch die darauf befindliche Theilung bedingt.

der Aufsicht einer Messingrinne auf die Eisen-  
Fuß für thätlich halten. Im Grunde ist jedoch kein Vortheil  
für die Arbeit der Ausführung in Eisen zu erwarten, da die  
aufeinanderwandelnde Scheibe doch abgedreht, überhaupt durchweg  
bearbeitet sein müssen, und der Preisunterschied des Materials  
durch die schonere Bearbeitung fast aufgehoben wird. Die Träger  
können allerdings von Eisen sein. Die heilige Herstellung der  
Fußgestelle, wie sie bei N=18 & 19 von der gusseisernen Gestelle  
gar nicht bearbeitet, sondern nur angebracht wird, fehlt bei  
der gewünschten Einrichtung fort.

Was nun fern der Prismen-objektiv anlangt, so ist mir diese  
diese Einrichtung allerdings bekannt. Wir haben uns zu ihrer  
Ausführung bisher jedoch nicht entschließen können. Die Stosspunkte  
an die unverhältnißdicke dieser Cylinder sind die bedeutende  
Länge der Axe. Für kleine Instrumente erkennen wir keine Vorzüge  
vor der gewöhnlichen gebrochenen Axe, denn in die meisten Fällen läßt  
sich die Linse aufhängen (wie bei der großen Meridiankreis) und bleibt  
während der Beobachtung an der Axe frei größer tragbare Instrumente,  
so ein 2füßiges Fernrohr angewandt wird bekommt die Axe  
eine erhebliche Schwere - wenn sie einigermaßen steif sein  
soll, und eine unverträgliche Länge. Das der Träger

und mitteln ebenfalls sehr groß, und die construction der  
Fußgestellen eingeschickt. Am scheint uns nach die  
Scheinkeilsche construction für mittelgroße instrumenten fast  
instrumenten, der für größere mehr 6füßige oder längerer  
Fernrohr und 84 und mehr Linien Apertur bekommen, wird die  
Axe ein wahrer Nutzen, der ein Thürm zu Trabel, und  
die Cylinder bekommen ein enorm Dicke. Wenn uns auch im  
allgemein, die Dicke der Cylinder kein theoretisches Hinderniß  
scheint mag so ist doch zu bedenken das durch die Reibung  
in die Pfeilen schwächt und die Herstellung einer vollkom-  
menen Cylinder fast unmöglich wird weil ein so dicker Stück  
stahl nie ganz gleichförmig hart wird. Letzteres übt jedoch  
nicht allein bei der Bearbeitung sondern auch bei der Abnutzung  
seinen Einfluß.

Wenn wir nun auch schon zu Gefallen gern will von Ihre ge-  
wünschte construction ausführen wollen so müssen wir  
doch in diese vorliegende Falle bitten uns ein Skizze  
oder eine nähere Beschreibung der gewünschten construction  
mit Angabe der wesentlichen Maasse zu senden, da es  
für die Künstler schwer ist ein gelungene construction zu  
entwerfen nach einem Princip mit dem er sich nicht befreundet

† die dicke

Die Querschnittsgröße

kaum geschneidemaszig? Anordnung der Ausführung so wie der Construction der Details mögen Sie <sup>und</sup> ~~sich~~ über  
lassen

Wenn wir unsere Ansicht frei zu äussern uns erlauben dürfen  
so ~~halten~~ wir ein solides Fußgestell mit zwei aufeinander  
schleifende Scheibe (die natürlich nur an die äußeren Ränder  
aufeinander schleifen) etc. und eine Axe mit gebrochenen oder  
einer an der Ende befindlicher geraden Fernrohr für die  
Entsprechende Einrichtung die Libelle kann an die Cylindern  
während der Beobachtung hängend bleiben.

Der Preis einer solche Instrumente oder einer ähnlicher Instru-  
menten mit Prismaobjektiv von 20 bis 24 Zoll Brennweite  
würde den etwa N:W schon wegen der Prismen, im allgem.  
nen aber auch wegen der überig. Einrichtung erheblich übersteigen  
und 290 betragen. Der genauere Preis läßt sich

erst festsetzen wenn wir eine bestimmte Ausführung ~~vor~~ in  
Auge haben. Die Vollendung einer solche Instrumenten  
wäre bis Mai 1850 zu erwarten sein wenn die definitive  
die Bestellung bald erfolge

Die Ausführung der von Herrn Schumacher und Buch bestellte  
Prismenkreis von Herrn ist leider durch die jüdner-  
hältung aufgehalten worden die unglückliche  
mit Dänemark haben Herrn Schumacher genötigt die vor-  
läufige Einstellung der vor ihm bestimmten Arbeiten zu ver-  
anlassen. Herr Buch hat gegen die Aufschrieb nichts eingewen-  
det und so sind denn beide Instrumenten vorläufig zu-  
rückgeblieben; die Bestellung und Ausführung sind jedoch  
nicht aufgehoben

Die Quecksilber zu den sogenannten Vertikalspektroskop wird  
zur Gewinnung einer rüsigren Oberfläche durch aufgelöset  
zinn gleichsam verbleibt. Um nicht zu viel zinn in Quecksil-  
ber zu haben presst man aus dem reinlich mit zinn gesättigt  
Quecksilber (durch ein Leinentuch) das noch hinreichend  
flüchtige met. dieses Quecksilber sehr schnell ein oxydant  
an und muß daher öfter abgestrichen werden. Löst man  
was viel bespritzt, statt zinn Silber auf, und bedient sich  
Statt der nach Vertikal vorgeschriebene, zinn ab-  
streifen einer Kreifens Kartenpapier so hat man ein also  
längst angewandte Einrichtung



Original hands  
abgegeben  
zu den 19

An den Hohenadeln Herrn

Herrn Pastor J. Martens

Mechaniker, Mauerstraße N<sup>o</sup> 34 zu Berlin.

Liden 4 Dec. 1849

Hochzuverehrende Herren!

Gerwohlgebl. meinem Danke bereuget  
für Ihr gebietes Schreiben vom 14 Nov., habe ich die  
Ehre <sup>Sie</sup> Ihnen zu benachrichtigen, daß das kaiserliche  
Ministerium von Kolonien mich vorläufig auto-  
risirt hat, <sup>Sie</sup> Ihnen zu bitten, für die Indische  
Expedition, die beide<sup>n</sup> Universal-instrumente  
zu liefern, über welche ich früher die Ehre  
hatte Ihnen zu schreiben; nämlich aus Ihrem  
Preisverzeichniß vom Jahre 1846:

N<sup>o</sup> 24 zum Preis von 450 Rhtl.

<sup>und</sup>  
N<sup>o</sup> 26 zum Preis von 200 Rhtl.

Ergebnis bitte ich <sup>Sie</sup> Ihnen beiden  
Instrumente unter das folgende Adres und Zeichen  
abzuschicken

An Niederländische<sup>n</sup> Ministerio von  
Kolonien

in Haag

Astronomisches Instrument K

**K**

An dieß Zeichen werden die  
Instrumente sich zu eyesert<sup>n</sup> Grenzen erkennen  
lassen. Ich bitte <sup>Sie</sup> Ihnen mir gefälligst, ein  
Paar Wochen vor dem Absenden, mit die<sup>m</sup> Adres  
der Absendung wird deren ~~Adres~~ ungefähre<sup>n</sup> Zeit  
bekannt machen zu wollen, damit ich Sorge  
tragen kann, daß die Kosten, auf unser<sup>n</sup>  
Grenzen, von den Douanen nicht zur  
Visitation geöffnet werden. Das<sup>e</sup> Ministerium  
von Kolonien ist zur Bekahrung der Instru-  
mente verbunden.

Ich bitte <sup>Sie</sup> Ihnen jede Libelle

eine Reserve-Libelle hinzuzufügen zu wollen,  
so daß wir jede Libelle in diesem Verhalten,  
wenn falls <sup>m</sup> ~~ein~~ zerbrochen wird sogleich  
einen ~~neuen~~ <sup>Ersatz</sup> zur Hand <sup>zu</sup> haben. Es ist  
klar daß der Preis der Instrumente um  
den Preis der vier Reserve-Libellen erhöht  
wird.

Die Expedition muß zu seiner  
Abreise nach Ost-Indien die Instrumente abwarten,  
und wie früher Sie beide Instrumente werden  
vollenden können, desto größeren Dank werde  
ich Ihnen also schuldig sein.

Mich Ihnen dankbar empfahend,  
habe ich die Ehre mit der größten Hochach-  
tung zu sein



Berlin d 29 April 50.

Hochzuachrendes Herr

Indem wir Eu wohlgeboren ~~Wunsch~~ Wunsch gemäß, auf die geehrte Bestellung vom 4 Decbr 49

eines Universalfahrscheinens à 400 Rth

eines Passagieinschreibens à 200 Rth

und mehrerer Reserve Libellen dazu

für das Niederländische Ministerium von Colonien, den Termin des bestimmten Ablaufs dieser Instrumente angeben sollen, so beschreiben wir Eu wohlgeboren ergebenst darauf dieselben bis zum 15ten Mai C: A. im Haag unter der Adresse

An das Niederländische Ministerium von Colonien im Haag.

Niederländisches Instrument. **K**

dort einstreifen werden.

Mit der größten Hochachtung

Euwohlgeboren

ergehne

Pistor et Martins



PRUSS  
A


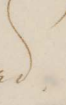


Herrn  
Professor F. Kaiser  
Wohlgeboren  
Leyden

Maj. Distriet Mastend

84



Bei beiden Instrumenten wird, — wie das auch  
am naturlocher ist — der hintere Theil zuerst  
aus dem Kasten gezogen bei Einparken jedoch  
der obere Theil des Instrumentes zu erst ein-  
geschoben. Bei N: 24 ist ferner zu beachten,  
daß vor dem Einlegen der Nadel in die Lager,  
die Nadel für den Höhenkreis zurückgeschlagen  
und die Feder am dem Micrometerwerke, (durch  
die Mutter / Zurückgezogen werden müssen.  
Zum Einlegen und Umlegen der Nadel, dient  
ein mit Handgriff versehenes Halbstück   
Bei N: 26 wird zum bequemem Umlegen und  
Einlegen der Nadel, die Feder mittelst der Hand  
Zurück gezogen und durch ein Pottaschstückchen  
 zurückgehalten, bis die Nadel eingelegt ist  
zu beding auf die microscopische Ablesung. Bemerk-  
ung, daß Grad und Minuten an der groben  
Theilung abgelesen werden, daß es also nur  
nötig ist an den Microscopen die Secunde  
abzulesen. Die Vergrößerung des Microscop  
der Lintheilung ihrer Trommeln sowie die Nummerierung  
derselben sind so eingerichtet, daß die Summe  
beider Trommel-Angaben, die von der Excentricität  
befreite Anzahl Secunden gibt, welche zu  
dem erhaltenen Minuten zu zu zählen ist


gleichviel nach welchem Theiltrieb eingestellt  
worden ist, Da der Nullpunkt der microscopy  
durch eine (verstellbare) Zahn markirt ist  
so lassen sich die Minuten auch an den Micro-  
scopen ablesen, Dies mag wegen der Kontrolle  
erwünscht sein. Die Formeln sind drehbar  
können also (natürlich mit Berücksichtigung der  
Excentricität der Theilung) auf Null corrigirt  
werden, Nachher lassen sie sich mittelst des  
beigefügte (nachträglich in die Kiste gelegte)  
Schlüssels feststellen.


Paris le 29 mai 1850.

Liebes Fräulein!

Die Vollendung der beiden Dinge die besagten Vereinigungsverträge, N: 24 und N: 26. ist beides Dinge im Gegenstande der nichtverpflichteten Martins vorgesehen worden, so daß es nicht möglich war die von mir beschriebene Taxation immer zu halten.

Neben der Einsicht der Taxation, oder der notwendigen Einsicht der Dinge ist überflüssig sein sollte zu sagen die die zum und Gebrauch Ihre etwas neues für die Dinge nicht notwendig und Unterschieden werden. Diese müssen sein und relevant sind auf nichts bei der Angewandung der Taxation und der Verlegung der Art, und die Obliegenheit der Mithras zu beobachten Rücksicht auf das zu nehmen.

Die beiden Taxationen sind - wie dies auch am natürlichsten ist - der untere Teil zuerst auf den Kopf gegeben; dem folgenden jedoch der obere Teil der Taxation zuerst eingesetzt. - Bei N: 24 ist ferner zu bemerken daß nur die Verlegung der Art in die Lage der Mithras für die Mithras zu berücksichtigen, und die Fäden an die Mithras zu geben (Dinge die Mutter) zu berücksichtigen werden müssen. Zum ersten und Verlegung der Art dient ein mit einem Pfeil versehenes Zeichen .

Bei N: 26. wird zum bequemen Verlegung der Verlegung der Art die Fäden mittelst des folgenden Zeichens  zu berücksichtigen bei der Verlegung ist.

Im Bezug auf die nichtverpflichtete Obliegenheit bemerke ich daß Grad und Mithras an der groben Fäden abgesehen wurde, daß es also nicht nötig ist an die Mithras die Mithras abgesehen. Die Angewandung der Mithras, die Fäden ihrer Taxation,

Sowie die Nummerierung derselben sind so eingerichtet daß die Nummern beider Transkriptionen  
 angegeben die aus der Spezialität hervorgehende Bezüge darüber gibt welche zu den  
folgenden Minuten zugeordnet ist; gleichzeitig auch welche Spezialität angeordnet  
 ist. Da der Nachdruck der Minuten sehr billig (verfügbare) zu erhalten  
 ist so besteht sich die Minuten auch an den Minuten abzugeben. Dies mag wegen der  
Kontrolle erwünscht sein. - Die Transkriptionen sind drucker, keiner als - naturlich mit  
Beachtung der Spezialität der Spezialität - auf 0 bezieht sich. Wespe besteht  
sich aus dem einzelnen (nachträglich in die Spezialität) Bestand bestehend.

Die Preise der Transkriptionen sind folgende, nämlich

der <u>Minuten</u> <u>Spezialität</u> <u>mit</u> <u>einzelnen</u> <u>Bezügen</u> , <u>nach</u> <u>Nr.</u> <u>24</u> .	~ ~	450 <u>fl.</u>
<u>derselben</u> <u>mit</u> <u>einzelnen</u> <u>Bezügen</u> , <u>nach</u> <u>Nr.</u> <u>26</u> .	~ ~	200 <u>fl.</u>
<u>zu</u> <u>Nr.</u> <u>24</u> <u>zwei</u> <u>Rechnungsblätter</u> <u>3"</u> <u>angegeben</u>	~ ~	14 <u>fl.</u>
<u>zu</u> <u>Nr.</u> <u>26</u> <u>zwei</u> <u>Rechnungsblätter</u> <u>8"</u> <u>angegeben</u>	~ ~	9 <u>fl.</u>
<u>2</u> <u>Rechnungsblätter</u> <u>nach</u> <u>Angabe</u>	~ ~	5 <u>fl.</u>
	<u>Summa</u>	<u>678 <u>fl.</u></u>

erhalten sich mit unter dem selben Bezug einzelnen.

Indem ich die Transkriptionen der Spezialität übergeben ist es meiner Spezialität Bestand daß sie  
ausgegeben in Ihre Spezialität, und Ihre Bezüge finden mögen. Da ich hoffe  
ich daß sie mit auch mit anderen Bezügen bestehen, und mit einzelnen Bezügen  
zu bestimmten Spezialitäten geben mögen zu zwecken ich ich mit allen Rechnungs Bestand  
sind ich sehr angenehm und Genugthuung der Arbeit der Spezialität  
zu erhalten.

Mit angenehmer Spezialität Ihre

angegeben

Pistorius Martin



Berlin, den 29.ten Mai

1870.

# RECHNUNG

für den Kauf Vorderbüchse Maschinen aus Colmar, in Haag

von **Pistor & Martins.**

Mauer-Strasse No. 34.



	Rthl.	Silber	S.
für Vorderbüchse nach Nr. 24 nebst Anzeiger aus 1870, mit aufzähliger Kanne und mikroskopischer Ab- lesung	450	"	"
für Vorderbüchse mit aufzähliger Kanne, nach Nr. 26 nebst Anzeiger	200	"	"
zu Nr. 24 zwei Reserpalibellen, 3" angabeud	14	"	"
zu Nr. 26 zwei Reserpalibellen, 8" angabeud	9	"	"
zwei 2 felder Punktstern nebst Anzeiger	5	"	"
<b>Summa</b>	<b>678</b>		

An Pastor in Mecklenburg  
Mggenburg 5 Febr 1850

Liden 4 Febr 1850

Hochzuverehrenden Herren!

Heute Morgen habe ich Ihre beide  
Universal-Instrumente für das Ministerium  
von Colonien erhalten, welche Sie, meiner Bitte  
obgeachtet, an meine Adresse versendet  
haben, ein Zustand der mich jetzt in einige  
Mühseligkeiten wickelt. Ich habe nur noch  
einen Blick auf beide Instrumente werfen  
können. Derselben Ausführung scheint mir aber  
herlich schön zu sein. Nur war mir die  
geringe Oeffnung des Fernrohrs des große-  
ren Universal-Instrumentes auffallend,  
und ich bedaure es daß sie nicht einen  
der Fußschrauben - Köpfe beider Instrumen-  
ten eine Theilung und einen Zeiger ge-  
ben haben, wie man es, zur Bestimmung  
der Werte der Niveaux - Streifen, gewöhnlich  
thut.

Ich erlaube mich Ihnen zu  
schreiben, um Ihnen zu <sup>Sie</sup> bitten <sup>bitten</sup> den Preis  
der Instrumente ( <sup>Bitte</sup> ) auf das  
Niederländische Ministerium von Colonien,  
auf welchen Art Sie es wollen, machen  
nehmen. Die Bezahlung wird auf die  
erste Anfrage gestrichen. Nur muß  
ich Ihnen <sup>Sie</sup> bitten <sup>bitten</sup> keinen Wechsel auf  
mich, sondern auf das Ministerium  
zu ziehen, damit man nicht von mir  
die Zahlung fordere, wie ich schon der  
Fracht habe zahlen müssen <sup>man</sup> <sup>von mir gefordert hat.</sup>

Von Ihren schönsten Instrumen-  
ten werde ich Ihnen später und vielleicht  
auch öffentliche Nachricht geben. In dem  
nimm ich mich mit der innigsten Ver-  
zierung

Pistorj & Martin  
München.

Lein 6 Sept 1870

Hochzuverehrenden Herrn

Ich habe die Ehre Sie zu benachrichtigen dass ich in  
Ihnen mir leicht zugängliche Lihellen richtig erhalten  
habe sind indem ich Sie mein herzlich Dank dafür  
besuchen. Ich bin für den Preis dieser gegenstände nachsuchen  
zu wollen. Im Winterhoff auf das Mutter- u. Colonia  
sind in Amsterdam täglich ausbezahlt werden

Mit der Freundschaft und Ansehen empfehlend muss  
ich mich mit der innigsten Verehrung

Leutici den 10<sup>ten</sup> Sept. 1850.

Liegender Herr!

In Ihrer gütigen Depesche vom 6<sup>ten</sup> d. M. habe ich wegen der mit der Bekämpfung der beiden geliebten Libellen und der sonstigen Insekten Plage in Zusammenhang. Der Landwirt mit Rücksicht auf die deshalb durchgeführte Untersuchung habe ich jedoch der Ansicht daß die nicht zu ungeschickter Käufe mit dem Bekämpfung der zu geschickter Maßregeln in diesem Ansehungste Falle; und sich auf diese die sonstigen Operationen beschränkt hat. Daher habe ich mich in die Hoffentlichkeit gesetzt die angebrachten zu verweisen die Bekämpfung unterhalb davon anzuführen, oder, ohne diese Anweisung der Königl. Niederländische Gesundheitsrat, für angebracht halten zu wollen.

Offenbarlich verleihe ich mich Ihnen dies auch die sonstigen geliebten Gattung, welche während der Bekämpfung der Libellen Aufenthalt et Wagen zu überwinden, wann die gefälligt verfahren wollen daß mich ein Abzug von 14 1/2 17 fl. gemacht werden ist. Der Gewinn welcher sich an diesem Unternehmen, namentlich an solchem habe ich mich nicht angefangen werden können und sehr jedes Mal, namentlich schließlich man konstatieren würde einsehr, ist so gering daß mich nicht bedenkliches Ansehen sehr denkend ist, und daß die so ganz unerschuldigen werden wenn ich die für das in Betrachtung setzen und mich Ausgleichung Ihres Freundlichen aufzugeben.

In der Hoffnung daß die mit Ihnen beschriebenen Maßnahmen anfallen, und mich unter anderem falls diese weitere Anträge annehmen werden wünsche mich mit vorzüglicher Freundschaft

ganz ergebener

Pistor et Martino  
Louisenstr. 58.

General Post Office & Martins Lane

London 28 June 1850

Wie schon das vorausgehende Ihnen bereits anzeigt, dass  
Sie sich gefälligst zum Zweck übertragener

№ 678 - Betreff die Firma nebst der Königlichen Niederländischen  
Colonial-Administration in Haag

eingezogen ist, sind die Beträge,

abwärts der Summe in Haag und in Amsterdam

sind die Summe beider 98 1/2 % . . . . . 667.25 -

ab nebst der Summe 43 % . . . . . 2.7 -

Bundeln . . . . . 13 % . . . . . 20 -

Briefe & Exemplare . . . . . 1.15 % . . . . . 4.12 -

mit 663.12 -

zu Ihrer gefälligen Verfügung befindet sich

Wie bediene Sie sich unsern besten und zärtlichen Grüßen,  
sehr erget

Anton Mager

65



Mr. Superintendent

Mr. James Professor J. Kaiser

Director of the Museum

at

Leiden.

*[Large handwritten signature in brown ink]*

Herrn Pastor J. Martens  
Prussia

Leit 19 Sept 1810

Hochzuverehrender Herr!

Ich habe Ihr geschriebenes Schreiben  
des 10 Sept <sup>10</sup> möglichst dem Ministerium  
des Ministeriums gebracht, und dieses  
bedauert es daß Sie nicht augenblicklich Ihren  
Wechsel um den Betrag des Provisions,  
welches der Præsumtion abzuhalt, erhalten  
haben. Wenn Sie den Preis der nachfol-  
genden Libellen nach nicht nachge-  
nommen haben, bitte ich Sie dem  
Wechsel dazu, mit dem Betrag Ihres  
Vorschusses zu erhalten. Haben Sie den  
Preis der Libellen schon nachgenommen,  
so bitte ich Sie einen entsprechenden  
Wechsel, zur Entschädigung,  
auf dem Ministerium zu ziehen. Solch  
ein Wechsel wird anerkannt werden,  
dann daß Ministerium wünscht, eben  
so wenig als ich, daß Sie einigen Verlust  
erleidern.

Über Ihre Testamentsanteile  
wird später eine öffentliche Auction  
gegeben werden. Sie sind ganz vorzüglich,  
nur steht das Formale der Grundsätze  
Universäl-Testamentes, bei den übri-  
gen Theilen dieses kaiserlichen Testamentes,  
zurück.

Verzeihen Sie meine Eile.  
Ich bin krank und mit Geschäften über-  
laden, und meine Hände sind  
von der Schwelche ergriffen.

Mit der möglichsten Hochachtung,  
biny immer ich nicht

Heute den 21sten October 1858.

Liebesvater!

In Erinnerung Ihres gütigsten Briefes vom 19<sup>ten</sup> S. M. erlaube mir mit Freuden auf-  
merksam zu werden, was mir bei allen Ihren geliebten Universitätsrechten, größeren und  
kleineren, die größte Ehre der Universität selbst, und dieselbe Sache mit der mikroskopischen  
Abbildung der Fäden in bester Bekanntschaft gebracht haben. Aus dem beigefügten Probestück  
wollen Sie die äußerliche Einrichtung der Konstruktion und Konstruktion erkennen. Sie werden jedoch  
gleichzeitig bemerken, dass die Konstruktion mit gebrauchtem Sarsorfen genügend genau ist  
haben. Das beste Präparat (zwischen Objektiv und Okular gestellt) nimmt nicht allein viel Licht — und  
zwar um so mehr je stärker es warf und warf bestrahlt — sondern auch auf merklich die Punkte  
des Bildes. Bei einem längeren gebrauchten Sarsorfen wird außerdem die Färbung der Objektive  
zu vermeiden, bei einem gewöhnlichen Sarsorfen nicht vorzuziehen. Die Nebelringe  
sind mit dem die etwas größere Genauigkeit für den Hersteller nicht auszuweichen zu werden,  
so dass eine Konstruktion mit gewöhnlichem Sarsorfen am Ende der meisten Präparaten  
den Vorzug haben. Bei dieser letzten ist auf eine gewisse Anzahl kleinerer Sarsorfen  
abhängig; wie denn auf N<sup>o</sup> 16. jetzt 16 Zoll Durchmesser bei 18<sup>mm</sup> Öffnung, statt 13<sup>mm</sup> und 13<sup>mm</sup>  
haben. Die übrigen Verbesserungen der Konstruktion lassen sich natürlich auch bei  
gebrauchtem Sarsorfen anbringen. Diese gehört natürlich die Beziehung der einzelnen Grade der Feinheit  
dieser kleinen Ziffern, von denen wenigstens gleichmäßig zwei im Mikroskop sichtbar sind. Man erkennt diese  
sogar im Mikroskop die Grade, Minuten und Sekunden, mit Bedarf der Abbildung eines Feinheitsmaßes, welche  
mit der Feinheit nicht immer übereinstimmend ist, nicht mehr.

Wenn Sie sich darauf für das gebrauchte Sarsorfen entscheiden sollten, so erlaube mir mit Freuden  
bezug auf die mit beigefügten Repsold'schen Zeichnung des Bauartens einige Bemerkungen.  
Dass es notwendig ist auf die geringere Einrichtung des Präparats Rücksicht zu nehmen ist ganz außer Zweifel.  
Andererseits erlaube mir nicht zurückzuführen, weshalb die Konstruktion am Präparat diese eine



verpflichtet, missam zu fundfabenden Bandarverpflichtung arbeits werden soll, welche die Pruzen  
für die sie mir für nur ausdrucks fulkrum bräuflor ist. Ihre so gut wie das faste Pruzen  
mit der schufabaren Rückwand des Sammaschubel verbunden ist, kann die Pruzen diese  
Ausdrucksforderung verbunden sein, welche kein Keilzug gar nicht angerechnet zu werden  
brauchen. Die Forderung des Bandar ist bei hystorischen Instrumenten so eingerichtet wie bei  
allen anderen Instrumenten, nämlich in 2 Ringen, von denen jeder zwei feste und einen federnden  
Auszugswart bildet. Ein solches Instrument mit achtzölligen Keilzug und 15 zölligen federnden  
Sammaschubel von 16" Apertur habe ich in vorangehender Tafel nach Landwehr gezeichnet, das ist  
das der einzige Fall gewesen in welchem nicht ein ganzes Sammaschubel vorgezogen werden kann.  
Der Gebrauch des letzteren wird in manchen Fällen durch die Veränderlichkeit vermindert. Die  
Körnung dieser Tafel ist jedoch zu der Körnung welche die Pruzen im Sammaschubel  
haben in keinem Verhältnisse.

Die Einrichtung eines Keilzuginstrumentes mit achtzölligen Keilzug wurde vor August  
1856 nicht aufgegeben können, indem eine Verbindung mit der Aufstellung eines großen Instrumentes,  
(nämlich zwei dieser Instrumente auf Cambridge besetzt) voll auf befristet sind. Der Preis von 500 Pf.  
(N. 16.) wurde durch die bequemen Zubehöre an Klappstühle etc. und die Abgabe in 2 Kästen mit  
einer Box ersetzt werden, wozu ich für eine Restschuld von 10 Pf. 2 Pf. die Restschuldigkeit von  
18" Apertur 15 Pf. 2 bei 15" 13 Pf. nach fragegenossen wurde. Die Aufstellung dieser Tafel ist jedoch  
für mich zu befristet.

Wollte man ein Keilzuginstrument ausfinden finden können so befindet sich ein zufällig ein  
Leibtes nicht folgen nach N. 23; jedoch mit der Abweisung dass es nicht glaubwürdig aus wort ist  
ist, und dass die Forderung des Keilzuginstrumentes nicht richtig ist. Die Keilzuginstrumente sind Glasdecken,  
zum Schutz gegen die Willkür des Keil. Das Instrument ist negativ, also mit Aufhängen  
Sammaschubel. Das Sammaschubel hat 13,5" Apertur und 13,5" Öffnung. Das Pruzen ist mit der Rückwand des  
Apparates verbunden. Die Libelle hängt in der Mitte welche die Zugkraft an der Feder  
hängt, und kann während der Messung fangen bleiben, ohne das Drückstange des Keil, oder

hinaus Verlangen des Keys zu gewissem. Im Gegenthe ist das Instrument nach Münchener  
Einrichtung, und würde <sup>vor 7 Jahren</sup> durch meine Zugewinn befallt des vor Absichtung des Gr.  
pfeffers steht; so daß das Instrument unvollständig mit unbekannt an mit gewöhnlich  
ist. Es wäre mit Lieb kann mir das Instrument wesentliche Vorteile, welches allerdings  
die Mikroskopinstrumente nicht gleich kommt, jedoch auf nur 300 w Kopien, obwohl  
des Preis, der beynehmende Absichtlichkeit wegen freier auf 315 w festgesetzt war.

Es fürchte ich Ihre gefällige Entscheidung vorbehalten mir mit der

unzweifelhaften Versicherung Ihre

ganz ergebener

Pistorius Martinus



Mr

Van  
den Beer G. Kaiser,  
Hoogleeraar in de Natuurkunde  
te  
Leyden.







Wien den 24. Jan. Novbr. 1855.

Liebeswürdiger Herr!

Ihre gütliche Beschreibung vom 20. Sept. d. M. über mehrere fr. Holzgabeln  
aus Vindobona Instrumenten Nr. 16 bestellend, las ich mit dem Interesse  
ob es mit überlassen bleibt, oder, wenn nicht für das besterhaltene gerade  
Saxenholz zugewendet, indem Nr. 16 des neuen Holzgabeln (1854) mit  
der selben Nummer des älteren (1851) verwechselt, mit der Aufschrift  
nicht übereinstimmt. Wenn ein einzelnes Exemplar möglicherweise die  
die Bestellung auf das künftige übersehen des neuen Holzgabeln (also auch  
ein gerade Saxenholz) bezugs, so ist unterdessen vorzugsweise eine  
neue Verwendung der Holzgabeln, worauf sich auch die Notizen, welche  
mir möglichst beizubringen wären, bezugs. Ein malter davon die  
Güte haben diese Instrumente möglichst bald zu lösen.

Mit den möglichsten Aufmerksamkeiten  
Ihr

ganz ergebener

Dietrich Martini



00

BRAND

BERLIN.  
STADTPOST-EXP. VI  
25/11 \* 3 Nm

Herrn Professor Kayser

Wohlgeboren

Director der Sternwarte

Hr.

zu

Leiden.

11 36  
1850

Brief van Pater en Martinus 27 Octob. 1855.

Waste in send

Zy hebben hunnen wonderzoek - in steen  
vanden roede quaten kubus gegeven. Het kind was  
langzamer dan anderen jongelieden.

Zy hebben nu gebrotenen kofker gegeven.  
De veridales en een gebroten kofker van het kind het  
bater en gebroten kofker vanden jongelieden vanden in  
niet gesep of een primen van het oculaire is gebroten.



Lüden 29. Nov. 1855

Wohlgebornen Herrn: (Pistor & Martins)

Ihre Beantwortung Euerer gezeigter  
 Schreiben vom 24.ten Nov. habe ich bei Euer  
 zu bemerken das der Minister das Kolonien  
 mit der Bestätigung der Universal-instrumente  
 aufgetragen hat ohne meine Absichten über  
 ein solches Instrument zu Rathe zu ziehen  
 und indem der Minister gut gefundener  
 hat das Sie von der aus Ost-Indien erhal-  
 tenen Billot abzuweichen in so weit Sie es  
 nöthig finden wenn ~~ich~~ ich das der  
 Minister die Entscheidung als ein gerades  
 oder ein gebrochenes Formate vorgezogen  
 werden soll Ihnen überlassen hat. Minier  
 Meinung auch wird mit ein gerades  
 Formate am Ende der Arbeit nicht viel  
 gewonnen indem das Formate davon  
 doch ein prismatisch-Quadrat haben  
 muss da das ganze Instrument ohne  
 ein solches Quadrat unbenutzbar sein würde.  
 Ich bin die Beobachtungen mit ein  
 prismatisches-Quadrat nicht so bequem als  
 mit ein gebrochenes Formate, doch ein  
 prismatisches-Quadrat fordert nur ein weit  
 kleineres Prisma. Ich meine es Euer eignen  
 Entscheidung überlassen zu müssen ob diese  
 Fortrück eine kleine Unbequemlichkeit über-  
 wiegt und bitte Sie in dieser Beziehung  
 Euer eignen Ansicht zu befolgen.  
 Mit der größten Hochachtung  
 habe ich bei Euer nicht zu nennen  
 Euer ergebenster Diener

in östlicher Beziehung

7 gewährt  
und ~~mit~~ ~~gerade~~  
damit auch mehrere  
Vortheile.

Het Universeel-instrument, n<sup>o</sup> 816, door de Heeren Pistor & Martins in 1850 geleverd aan het Ministerie van Kolonien in Nederland, heeft in het gebruik zeer voldaan.

De geografische dienst in Ned. Indië verdient nog een nieuw werktuig. Bij de bestelling daarvan wordt gemenscht, dat op verzoeking uitrunderingen na het nieuwe Instrumente met het vroeger geleverde overeenstemt. De kleine Veranderingen, welke gevreescht worden, zijn daar de onderzinding aangegeven.

In de eerste plaats: het prisma moet gemakkelijk zijn schoon te maken. Het is menigmaal met het Instrument n<sup>o</sup> 816 geschied, dat het prisma beslag en de opraaneming daardoor onmogelijk werd. De bouw van het instrumente laat niet toe, het prisma schoon te wagen, zonder het bovenstuk geheel uit elkanden te nemen, dat veel tyd en moeite loot, en voor het instrument zeer schadelijk moet zijn. Het op nieuw inzetten van het prisma kost meder veel moeite, en krygt het prisma den goeden stand niet terug, dan zijn de beelden onzuiver. Daarom wordt verlangd, dat by het nieuwe instrument het prisma zeer gemakkelijk kan worden uitgenomen, en den goeden stand kan worden terug gegeven.

Bij een instrument, door de heeren Reppold vervaardigd, zit het prisma op het achtervlak van den kubus onwrikbaar vast; dat achtervlak is gemakkelijk van den kubus afgenomen, en hierdoor het schoonmaken van het prisma zeer spoedig te verrigten. Bij deze inrigting kan de riktifikatie der optische as niet meer door het prisma geschieden, maar heeft door het draadennet plaats. Dit draadennet is aldus ingerigt:

Het okulair is geheel vrij van het draadennet, en de noodige konncties laten zich alle met gemak en zekerheid aanbrengen, terwijl nog het okulair P door de schraaf Z tusschen 2 maal verstaanten heen en oever bemogen kan worden, om de draangen ruwely de verschillende draaden even zuiver te kunnen waarnemen. De oogbuis a draagt aan het einde het okulair, en is het andere einde met haren ring b aan den breedten ring c vastgeschroefd. Maakt men de schroeffes d, waarvan er een in fig 1 (zie de hoogduische vertaling) zichtbaar is, los, dan kan men de buis a geheel wegemen, waardoor het binnenste buisje, dat de draaden draagt, benevens de konnctie-schroeven blout kassen. Om echter te zorgen, dat men voor de konnctie de oogbuis niet behoeve af te schroeven, bevat de buis a eene ovale opening juist boven de konnctie-schroeven. Het buisje e, dat hierover vrij heen en oever der schuift, bevat eengelyks dulk eene opening, zoodat men, door ze op elkander te brengen, de schroeven kan verdraagen; terwijl men, het buisje e 90° omdraayende, den toegang tot de schroeven belet. Fig. 2 en 3 stellen het binnenste buisje voor; in gene wordt het op zijde gezien, even als in fig 1; in deze van boven, terwijl fig. 4 en 5 nog eene vertikale en horizontale doorsnede van hetzelfde buisje aanbieden. - Men ziet uit deze figuren, dat de draadentestel uit twee buisjes be-

Staat, waaraan het buitenste om het binnenste verschoven, doch met de Schuieffjes, in Fig. 3 zichtbaar, kan vastgeret worden. Van voren biedt het buitenste buisje een vierkante vlakke aan, waaraan a, b en c drie hoekpunten zijn. Een binnenste concenterische ronde opening bepaald het veld. In den rand rondom deze opening, waaroover de Spineusdraden gespannen worden, zijn, zoo als gewoonlijk geschiedt, tot hunne ontleding vijf evenwijdige en twee daarop loodrechte greuffjes ingesnoeden, waardoor het Spannen der draden gemakkelijk en zeker wordt. Door het Schuieffje h (fig. 3) wordt het buitenste buisje voor af achterwaarts geschoven, om de draden juist op den voornamen brandpuntsafstand van het objectief te brengen, terwijl de Schuieffjes f en g de draayende beweging regelen, waardoor men de verticale draden hunne behoorlyke richting geeft. De Schraeven i dienen vander ter rektificatie der kullimatie fout, d. is, om de verticale draden zoo veel rechts of links te bewegen, dat de middel draad juist samenvalt met het beeld van het voorwerp, dat zich in het verlengde van de as des kykers, of liever in een richting bevindt, loodrecht op de horizontale as. Het buisje k beweegt zich daarom (fig. 5) tusschen Smalinstaatjes.

Vrijders is het wenschelyk, dat het instrument Ernst vernist wordt.

Het instrument moet niet in een, maar in twee kistjes geborgen worden. - Het oude instrument wordt thans op de volgende wyse op reis medegevoerd:

In het kistje, dat het onderstuk bevat, zijn geplaatst: 6 fleschjes van gam, vernis, fyne olie, paarysch rood, een mengsel van houtskool en kwavel en nog een klein fleschje met olie voor dagelijksch gebruik, zoodat drie ronde steenen van stenen vorm, hebbende een middellyn van  $\text{rhyn. duimen}$ , a b = c d = d e = , welke met hunne cilindervormige haften in Bamboeren worden geplaatst, welke het voetstuk uitmaken.

Het kistje met het bovenstel bevat het niveau, Schuieffdragers en pennetjes, welke by het gebruik kunnen noodig zijn, en twee maarlose gevulde niveaus.

Deze inrigting moet gevolgd worden, en daarbij mag gezeegd van alle Schuieffen, welke by het instrument behooren, ten minsten nog een maarlose. De kistjes moeten met een bekleding voorzien zijn, dat het binnendringen van stof belet, en tevens rusten op 5 à 6 din hooge sterke pooten.

Zoo mogelyk, wordt nog een maarloos objectiefglas verlangd, en eindelijk, dat er gelegenheid bestaat, om een draadennet in te spannen, aan het figuur 6 gelyk.

Lüden 19 Oktobr 1855

Geehrtester Herr! (Pistor & Martens)

Der Minister von Kolonien  
wünscht von mir zu wissen für welchen  
Preis und um welche Zeit ein neues Uni-  
versal-instrument aus Ihrer Werkstatt zu  
bekommen sei, von derselben Größe als  
das größere der beide Universal-instrumente,  
te welches Sie im Jahre 1850 geliefert haben,  
doch mit einige Änderungen, welche  
in beigefügtes Zettel beschrieben sind. Ich  
bitte Sie mir darüber Auskunft geben zu  
wollen, da ich ohne Ihre gütige Hilfe den  
Minister nicht antworten kann.

Obgleich in beigefügtes Zettel  
davon keine Rede ist halte ich es für sehr  
wünschenswerth daß das <sup>neue</sup> Instrument ein  
kräftigeres Thermometer abgeben sollte, da  
die Kraft des Thermometers beim Instrument  
welches seit fünf Jahren in meinem Dienste  
leistet wirklich zu klein ist, bei der lan-  
gen Vollkommenheit des Instrumentes.

Mit einige Hochachtung  
habe ich die Ehre mich zu nennen

Ihre ergeb. Diener

H. K. K.

Wien, den 19<sup>ten</sup> Januar 1857.

Hochzuverehrer Herr!

Ulthemann

Ehrlich sind mir so glücklich Ihre anzeigen zu empfangen und die für  
das Ministerium der Colonien bestimmten Uebersetzungsmittel durch gewisse Punkte  
zur Beförderung nach dem Haag übergeben haben. In der Ordnung darauf aus dem Haag,  
heißt es, so erlaube mir aus der Note für die Uebersetzung, und die zu empfangen durch  
Ministerium gefälligst Anzeige zu machen.

In dem Uebersetzung nur so haben sich die Uebersetzungen mit anderen Sachen aus  
dem Haag zu empfangen, die Uebersetzung des großen Generalstab seit 2 Tafeln besteht,  
und mit der Uebersetzung so sehr ungenügend zu sein ist, wie in der Uebersetzung bequemer  
und zuverlässiger bequemer ist. Wenn auch die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
auf die Uebersetzung mit anderen Sachen zu empfangen, also auf die Uebersetzung  
bequemer können Uebersetzung sein, so fällt demnach der Uebersetzung der Uebersetzung in 2 Tafeln  
zu empfangen bequemer werden können. In dem Uebersetzung so empfangen ist, so ist die Uebersetzung  
Generalstab seit dem Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
gemeinlich ist, nämlich bei der Uebersetzung nach der Uebersetzung der Uebersetzung  
Zuverlässigkeit sein für die Uebersetzung, die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
und die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
erlaube — der Uebersetzung so empfangen ist.

Die Arbeit wird Ihre gefälligst Uebersetzung machen, nämlich die Uebersetzung der Uebersetzung  
Uebersetzung Ihre Uebersetzung sein. Man ist an die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
mit einer Uebersetzung empfangen ist, so ist die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
Abklärung der Uebersetzung gegeben sind. Was hierher fällt die Uebersetzung der Uebersetzung  
gegeben werden, nämlich die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung  
die zu empfangen sind empfangen man die Uebersetzung der Uebersetzung der Uebersetzung

liegendes Teilstück; gleich viel nach rechts, ob nach dem das bereits der Ludwig über  
spricht, oder nach dem das ich nach nicht erreicht hat. Die Einstellung des Drücker  
Zugs geben, dem die Trammeldrängung entspricht einem Trammeld der Teilung. Deshalb  
ist es nach vorzüglich nach beiden Weges anzuführen. - Die Trammeld werden durch die Trammeld  
der beiden Trammeldrängungen - allseitig abgeschlossen - abgeschlossen. Bei sonstigen  
größten Verhältnissen kann ein angenehmliches Zusatz bei der Minutenabteilung bedeutend  
ausfallen und, wegen der Spezialität der Reihe, die eine Trammeldrängung nicht Trammeld  
über die vollständige Minuten gibt, insoweit die andere nicht dieses Minutenmaß bleibt. Zusätzlich:  
die eine Trammeld gibt 4' 5", die andere 3' 24". Wenn man die Regel verfälscht besteht:  
"in folgenden Fälle ist die kleinere Minutenzahl zu nehmen, und die größere für 30"  
zu setzen, also in diesem Falle ist 4' 5" = 3' 35", so ist ein Ergebnis ganz noch  
möglich. Das Bestimmte und dies Regel zur Folge haben keine andere ein kleiner Umsatz.  
Wenn man 4' 5" und 3' 26" als Ablesungen gibt, so ist man beim 3' 35" und  
3' 26" oder 3' (35 + 26)" oder 3' 61" zu setzen, was aus dem Grunde ist ein bestimmtes  
ist 3' auf 4' gesetzt werden muss.

Die Nummerierung der einzelnen Grade muß einem Grundsatz oder Ludwig entsprechend. In  
jedem beiden Reihe unveränderlich ist für die Zusammenstellung im Grundsatz, das  
mit dem Trammeld in guter Abstimmung bleibt bestehen. Der Grundsatz ist der Grundsatz  
festsetzbar. Der Grundsatz besteht darin, daß die Trammeld möglichst möglich ist, falls es  
nur der Grundsatz. In er größer ist die größer. Die Bestandteile der Reihe  
gibt die Möglichkeit bestimmter Stellen der Teilung für bestimmte Stellen zu bestimmen, und  
so zusammen die Teilung zusammen.

Als Ausfertigung ist mir das gezeichnete Diagramm, wohl einem Verständnis für die  
Bestandteile, bei allen anderen Verhältnissen unverändert haben schreiben ein mal festlich  
nach folgendem anzuführen.

Ein mittelmäßiges Ordnungssystem ist die Bestandteile und Bestandteile der Bestandteile und  
andere ein mögliches Diagramm größten Phänomen 2. Ordnung. Es ist noch nach dem

Prüfung zu Geheiß verbunden, welche, zu diesem Objektiv und Ocular verbunden, nicht sehr  
merklich ist, sondern ein Ocular mit einer Vergrößerung des Strahlensicht kaum  
bemerkbar ist. Dazu kommt daß das Ocular mit nur bei flachen Winkel über 70°  
nützlich sind; vorausgesetzt daß die Entfernung auf einem geeigneten Punkt oder Punkt  
lag. Das Ocular ist daher nur in wenigen Fällen ein notwendiges Uebel, sondern  
ein gebrauchtes Exempel des Krampfes, das sich zeigt. Dieser Krampf ist  
nicht nur ein Krampf, sondern auch ein mit der Zeit zunehmender Lichtverlust; indem das  
Prüfung befreit, und in Bezug zu weniger ist, mag die Entfernung sein wie bei will;  
nach drei Tagen das Prüfung ist immer ein Nachlassen notwendig. - Die Gefahr  
besteht nur aus so großer Bedrückung des in der Natur unserer Abwehrkräfte gegen die gebrauchten  
Exempel für gewöhnlich ist.

Mit der vorzüglichen Verbesserung gehen wir die folgenden zu erklären

für die folgenden

ausgegeben  
Dietrich Martens

LEIDEN  
1857



LEIDEN  
1857

BERLIN.  
STADTPOST-EXP. VI  
19. 7. 7-X Nm

Herrn Professor J. Kayser  
Direktor der Königl. Sternwarte

fr. 3/2

///

franco

Leiden

LEIDEN  
1857



Leipzig den 29 Febr. 1857

Leipzig den 29 Febr. 1857

Hochzuverehrender Herr Herr! (Pistor & Martins)

Ihr Excellenz, der Minister  
 von Colonien hat mir die Nachricht zu kommen  
 lassen dass die Ihnen bestellte Drei-  
 sessel-instrument im Haag angekommen ist  
 und wünscht dass ich Sie bitte die Ihnen schuldige  
 Summe von 507 Rthl. nachzunehmen zu wollen  
 durch einen Wechselbrief auf das Ministerium  
 von Colonien zahlbar 14 Tagen nachdem er  
 gereicht wird sein. Wenn diese Art der Summe  
 nachrechnen Ihnen vielleicht nicht ge-  
 fällt bitte ich Sie darüber direct dem  
 Minister selbst ~~zu~~ schreiben zu wollen.

Ihr Minister-instrument  
 wird direct vom Haag nach nach Ost-Indien  
 geschickt und wird also gar nicht mehr  
 meinem Lager kommen. Dies ist mir  
 sehr lieb denn ich hätte mich gerne  
 bekauset gemacht mit ein neues Drei-  
 sessel-instrument, ganzlich nach  
 Ihren Ansichten eingewickelt. Mit der  
 Ost-Indischen Mission geht jetzt alles derge-  
 stalt wieder meinem Wunsch dass ich mich  
 künftig damit nicht mehr einlassen  
 kann

Mit der innigsten Versicherung  
 meine ich mich zu empfehlen.

Die für mich  
 halten muss  
 und